

HOCH PART ERRE

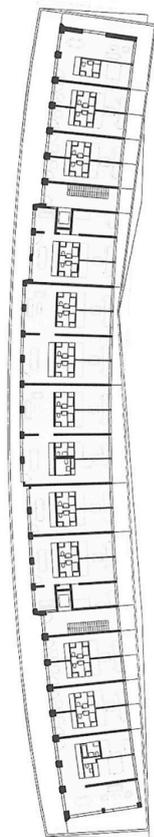
Zeitschrift für Architektur, Planung und Design

Fr. 18.–, € 12.–



9/13

- Berner Gaswerkareal lockt Goldgräber Seite 24
- Wenn Vorhänge leuchten Seite 36
- Dachmonster fressen Bahnhofplätze Seite 42



2. Obergeschoss



Elegant schmiegt sich das Gebäude ans Gleisfeld.

Zwei Gesichter

Das Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung (IHEID) in Genf ist 2008 aus der Fusion zweier Institute hervorgegangen. Zurzeit entsteht beim Bahnhof der IHEID-Neubau «Maison de la Paix». Auf der gegenüberliegenden Seite der Gleise ist seit letztem Jahr das Studentenhaus des IHEID in Betrieb, ein zehngeschossiges, lang gestrecktes, schmales Haus. Als Baugrund stand ein Parkhaus zur Verfügung, das zurzeit des Studienauftrags erst auf Plänen bestand.

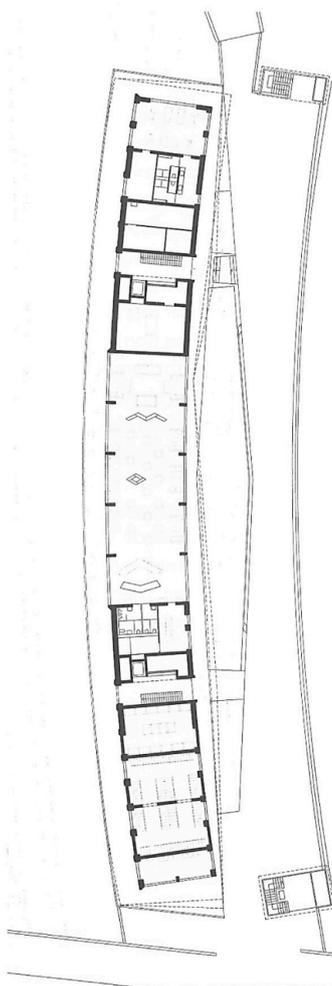
Hiéronyme Lacroix und Simon Chessex nahmen in ihrem Entwurf die radiale Struktur des Parkings auf, schoben die Baumasse ganz an den westlichen Rand des Nord-Süd-orientierten Grundstücks und entwickelten ihr Gebäude in die Höhe. Damit schufen sie auf der Ostseite einen schmalen Freiraum, der in das neue Netz von Fussgängerverbindungen zwischen «quartier international» und See eingebunden ist.

Eine «Hotelstruktur» war nicht möglich, zu unterschiedlich sind die beiden Seiten: im Osten der Blick über die Stadt und den See bis hin zum Mont-Blanc, im Westen das Gleisfeld. Also reduzierten die Architekten den Querschnitt aufs Minimum und konzipierten ein langes Gebäude mit zwei vertikalen Erschliessungen. Sämtliche Unterkünfte – vom Studio bis zur 4-Zimmer-Wohnung – sind zweiseitig orientiert. Gegen den See hat jedes Zimmer einen privaten Aussenraum, gegen die Bahn dient der Laubengang auch als gemeinsamer Aussenbereich.

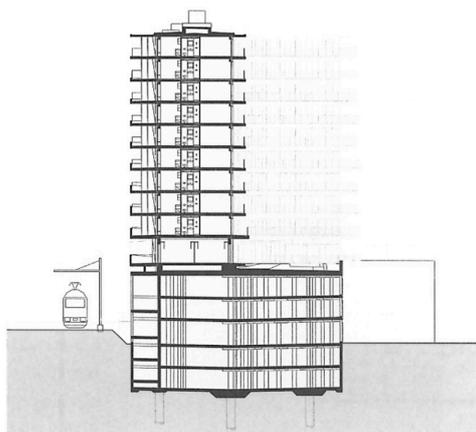
Dem Bahnlärm begegneten die Architekten mit einer architektonisch wirkungsvollen Massnahme: Die Höhe der Betonbrüstung nimmt von oben nach unten von Geschoss zu Geschoss zu, so dass die Schallwellen nicht auf die Fassade, sondern auf die schallschluckende Decke treffen. Mit Lust spielten die Architekten mit der Geometrie. So entspricht der geschwungene Fassadenverlauf der Seeseite dem Brüstungsverlauf der Bahnseite, während die Balkonkanten der Seeseite als geknickte Gerade ausgebildet sind, die sich am Fassadenverlauf der Bahnseite widerspiegelt.

Das Innere der Unterkünfte ist einfach und zweckmässig, aber nicht spartanisch eingerichtet. Blickfang ist der schiffsmässig gestaltete Sanitärkern im Zentrum. Anders als man erwarten könnte, bearbeiteten die Architekten alle Phasen, hatten also auch die Kostenkontrolle und die Bauleitung. Werner Huber, Fotos: Radeck Brunecky

Studentenhaus IHEID, 2012
 Avenue de France 20-22, Genf
 Bauherrschaft: IHEID, Genf
 Architektur: Lacroix Chessex Architectes, Genf
 Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten
 Kosten (BKP 1-9): Fr. 37,8 Mio.



Erdgeschoss



Das schlanke Gebäude sitzt auf einem Parkhaus zwischen den Gleisen und dem Sécheron-Areal.



Alle Studentenzimmer kommen in den Genuss einer prächtigen Aussicht.